

## IX

### DIE SEGNUNG

HOLDER

**K**ommst du zu mir der doch zu gräbern nie  
Als nur des schönen jungen gottes ging  
Und noch mit blumen seinen hügel decktest  
Dass tränen nur aus rosenkelchen blitzten  
Und klage stieg als süsser duftiger hauch?

DER WANDRER

Raunt deine stimme aus den schwanken zweigen  
Die der vergrollte sturm noch leise wiegt  
Du Ahnender der vor und nach die zeiten  
Im schönen spiegel seiner träume sah?

HOLDER

Gesicht der zeit ward nun in dir gestaltet:  
Ich sah dich fernher durch die räume kommen,  
Im heissen ährenschlafe lag das kind,  
Auf thronen sonder schranken sass der knabe,  
Auf feldern ohne milde focht der held..  
Ich sah dein bild beim ringspiel der hellenen  
Dein einsam düstres reich beim sturz der welt  
Und deine fackel bei den heunenahnen..  
Gebet und minne trieb dich durch die wälder  
Der abenteurer, kaiser priester lenkte

Dein hoher sang und heiltest, milder arzt,  
Das siechtum aus der wunderbaren liebe  
Zum göttlich schöngestalten menschenleib ..  
Ich sah dich ernst im kreis der granden schreiten  
Auf purpurpolstern weintest du als prinz  
Und wieder, dicht am heimatlichen strome,  
Im heissen ährenschlafe lag das kind.

### DER WANDRER

Als ich erwacht war, neue kämpfe lernte  
Vor einem grauenvollern feind als je  
Und für unnennbares geschehn nach zeichen  
Nach deutung rief von gottgeweihtem mund,  
Brach deine stimme aus verschlossnen siegeln  
In hehren sängen liebend an mein ohr  
Ein wunder wunderlose zeit gebar:  
Der stille träumer ward zu gottes seher  
Der längst erschaut was kaum erst zag begann  
Der schon gesegnet unsre fernsten wege  
Der schon bestätigt unsern höchsten wunsch.

### HOLDER

Sahst du im tau der welken blätter noch  
Den falter steigen? Wenn die sterne stürzen  
Liess schon vom mittelgrund die ewige liebe  
Den ersten flügel flattern der vorm eise  
Die wiederkehr des blütenalters kündet  
Und neu mit neuer sonne aufersteht.

## DER WANDRER

Du warst der scharlachfalter eines herbstes  
Der schwer von pfirsich und trauben überquoll  
Doch als der frost dich brach schien hass und kälte  
Das ewige herrscherpaar auf starrem ball.

## HOLDER

Drum ward der Stolze Hohe schon gesandt  
Der durch die alter ging, ein volles leben  
Mit der erhabnen götterruhe stritt  
Die jede stunde segnet, heitre würde  
In mann und jüngling kind und greisenum  
Mit der verschwiegnen qual des helden trug  
Und bis zum tod des lichtetes fackel hielt.

## DER WANDRER

Er lehrte uns die kunst der bändigung  
Die zucht für jahr und tag und amt und alter  
Den klaren blick ins wachstum aller dinge  
Das edle tun im ungebrochnen geist —  
Du sahst die not der leeren himmel, steigen  
Die dunklen fluten ohne wehr und damm,  
Leib und gebild bedroht, sahst rettung nur  
Im gottesraub und gabst dich ganz für uns.

## HOLDER

Die tiefste glut will ruhn, fast schlafen:  
Nur fernste feuer zeigt sie unverhüllt

Den irdischen die auf der rinde wohnen  
Dass ihre dichter sie in klang und bild  
Als lichtgesponnene gestalten spiegeln  
Die grossen blickes durch die räume gehn —  
Nur wenn der faden riss der spiegel brach  
Muss einer durch die grause öde dringen  
Vom stummen herd den funken-samen rauben  
Der das gespinst des neuen traumes birgt.  
Doch wer den flug gewagt die beute nahm  
Wird selber beute für des adlers schnabel  
Ihn schlägt das schwert ihn trifft der pfeil  
Sein ausgebrannter geist wird spott der kinder...  
Es ist vollbracht — ich sah und litt das schwerste,  
Mein opfer gab dir weg und wirken frei.

### DER WANDRER

Es ist vollbracht: du sahst und trugst das schönste  
Aus fernstem schimmer in den künftigen tag:  
In seinem licht ging ich den weg der schrecken  
Auf dessen grund der sohn der sehnsucht spross  
In seinem licht sah ich den hort erglänzen  
Der strom und land in feuerrosen hüllt.

### HOLDER

Dich fand der spross dich lud der hort zur nahme  
Des hoffens fülle und des schatzes häufe  
Sind allzusamt in deine hand gelegt:  
Nie stand der stern der zeit in solcher gunst.

## DER WANDRER

Nie strich profetenlippen solche kohle  
Wie deinen sehermund der goldne pfeil  
Nie glühte brennender für heldenauen  
Ein griechenherz als deins für unser land.

## HOLDER

Gesegnet sei die flur die du durchwandert  
Gesegnet fluss und see die du befuhrt:  
Kein schadenwurm zernage eure wurzeln  
Kein wilder brand befalle korn und obst,  
Des himmels selige lichter mögen wandeln  
In milder stäte über wald und garten  
Des regens guss sei tier und pflanze hold!

## DER WANDRER

Nie klang die saite unter Sapphos finger  
Wie deine seele unter Minners kuss  
Und keine königsharfe klagte tiefer  
Um holder liebe schmerzlichen verlust.

## HOLDER

Gesegnet sei das weib das dich geboren  
Gesegnet haus und herd die du erneust:  
Kein feind berühre seine keusche stätte  
Kein böser blick gefährde süßes pfand.  
Die feien spinnen glückverknüpfte fäden  
Um der vermählten frohe jugendlager

Und kinder blühen aus euren reinen schoossen  
Mit goldverbräunten blauen augensternen  
Mit samtverhangnen dunklen blumensonnen  
Und einem lächeln: strahl von herz zu herz!

### DER WANDRER

Nie sprang vom dornbusch feurigere lohe  
Als deine kündigung dem zukünftigen volk  
Nie wies ein finger sichrer durch die wüste  
Als deiner winke sanfter dichterhauch.

### HOLDER

Gesegnet sei der stamm den du erzeugtest  
Gesegnet stadt und staat die du erschufst:  
Eintracht und sieg sei eures reiches siegel  
Verrat und zwietracht meide euren kreis.  
Kampfspiel der liebe binde freund und führer  
Wettstreit der taten zeuge mann und held,  
Aus schöner anmut wachse rechte stärke  
Aus starker fülle edlen alters rat  
Und über strengem recht und festem steuer  
Umschlinge fest und feier euren bund  
Verbinde auf erhöhten tempels stufen  
Das heilige lied euch mit dem heiligen rund!

### DER WANDRER

Lass mich dein grab mit rosen überschütten  
Dein steinern mal mit kränzen überblühen  
Dass deine zweige aus den kelchen trinken  
Und voller duft dir steigt als dankgebet.